Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag 2026:
Ein Freudentag, ohne Wenn und Aber!

Am 20. September 2026 versammelten sich an über 70 Orten in der ganzen Schweiz Beterinnen und Beter, um den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag neu zu beleben. Nachdem das Bewusstsein für diesen Feiertag in den letzten Jahrzehnten zusehends abgenommen hatte, löste nun der «Bettagsaufruf 2026» ein breites Echo aus. Die historische Trockenheit im Wasserschloss Europas, die weltweiten Verunsicherungen und zahlreichen Kriege haben vielen Zeitgenossen den Sinn und die Notwendigkeit für einen besonderen Tag der Besinnung und des Gebets neu aufgezeigt.

Bereits vor der Gründung des Bundesstaates legte die Tagsatzung 1832 einen gemeinsamen, überkonfessionellen Bettag für alle Kantone jeweils am dritten Sonntag im September fest. Heute gibt es mit Ausnahme Israels keine andere Nation mit einem staatlich angeordneten Bettag. Auch in der Schweiz wird seit den 1980-er Jahren dieser besondere Feiertag durch den Zeitgeist in Frage gestellt. Nur an wenigen Orten fanden noch Gebets-Veranstaltungen statt. Engagierte Christen aus der Westschweiz und dem Tessin haben sich darum seit den 1990-er Jahren bemüht, den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag neu zu beleben.

Nun stiess im vergangenen Frühjahr der «Bettagsaufruf 2026» bei über 40 Verantwortlichen von christlichen Kirchen, Gemeinden, Werken und Organisationen auf ein positives Echo. Zusammen mit diesen SupporterInnen ergriff ein Trägerkreis aus verschiedenen Kirchen und Regionen der Schweiz die Initiative, gemäss dem Auftrag der Schweizer Regierung die Christen zum Gebet zu ermutigen und sie zu schlichten Gebetstreffen bei den kantonalen Regierungsgebäuden, örtlichen Gemeindehäusern und auf zahlreichen Höhen einzuladen.

Am vergangenen 20. September 2026 folgten hunderte Beterinnen und Beter dieser Einladung an über 70 Orten in der ganzen Schweiz. Sie haben dem Allmächtigen für alles Gute gedankt, Busse getan für alles, was nicht gut läuft und sind in der Fürbitte für die Verantwortungsträger in den politischen Gemeinden, Kantonen und der Schweiz eingestanden. Die Gebetstreffen hatten alle dieselben drei thematischen Schwerpunkte: Dank, Busse und Fürbitte. Aber in ihrer Gestaltung waren sie enorm vielfältig, weil den unterschiedlichen regionalen und örtlichen Begebenheiten ganz bewusst Freiraum gegeben wurde. An einzelnen Orten begannen die Treffen in einem Saal bevor man ins Freie ging. Vielerorts wurden nicht nur Lob- und Dankeslieder gesungen, sondern auch Schofare geblasen, die mit ihren lauten Klängen die Beterschar unterstützten. Manche BeterInnen proklamierten mit Worten aus der Bibel Gottes Wahrheit und Zusagen über der Schweiz. Oder es gab geschichtliche Einleitungen, biblische Inputs, evangelistische Zeugnisse (sogar auf einem Brunnen der Berner Altstadt), Abendmahlsfeiern und auch Kollekten für missionarische Projekte.

Zahlreiche Gläubige bezeugten, dass die Gebetstreffen für sie sehr eindrücklich waren und sie in besonderer Weise von Gottes Geist berührt und im Glauben gestärkt wurden. Verschiedene Teilnehmende berichteten, wie schön es war, gemeinsam den Glauben an den lebendigen Gott zu bekennen und IHM die Ehre zu geben. Auch in kleinen Guppen erlebten sie Gottes Gegenwart und verspürten gar ein “Gänsehautfeeling“. Nicht wenige Anwesende hörten den Weckruf im Glauben aufzustehen und mutig in ihrer Berufung zu leben. Diese Beobachtungen sind Vorboten einer langersehnten Erweckung des Volkes Gottes.

Viele Teilnehmende fanden es gut, dass man am Eidg. Bettag bewusst die Kirchenmauern verliess und sich zum gemeinsamen Gebet bei Regierungsgebäuden, Gemeindehäusern und auf bedeutsamen Höhen traf. So zum Beispiel in der Waadt auf der Concise, der historischen Stätte der Schlacht von Grandson: Dort, wo die Eidgenossen 1476 die Armeen Karls des Kühnen besiegten. Über 200 Menschen knieten nieder, um Gottes Hilfe zu erflehen und für die Schweiz Fürbitte einzulegen. Zum Klang des durch den Weinberg hallenden Schofars stiegen die Gebete in einer Atmosphäre des Glaubens und der Hingabe empor. „Dieses Volk, das hinaufsteigt, um seinen Wachposten einzunehmen“, so lautete eines der Gebete, das vom erneuerten Engagement dieser Fürbitter für ihr Land zeugte. Die Zusammenkunft endete mit einem Bekenntnis des Glaubens und der Hoffnung, gefolgt vom Lied „Tag der Freude, Tag des Sieges!“. Das Lächeln, die strahlenden Augen und der frohe, persönliche Austausch zeugten von der Tiefe der erlebten Momente. Wie ein Teilnehmer es zusammenfasste: „Die wiedererwachte Hoffnung für unser Land.“

Als die Gebetszeit sich dem Ende zuneigte, erschien am Himmel über Concise ein riesiges weisses Kreuz, gezeichnet von den Wolken. Für die Anwesenden wirkte dieses eindrucksvolle Bild wie eine himmlische Bestätigung, ein Siegel auf die Gebete und das erneuerte Engagement der Fürbitter für die Schweiz. Dieses Kreuz am Himmel erinnerte auf unvergessliche Weise an die Hoffnung, die diesen ganzen Tag prägte: Die Zukunft der Schweiz liegt in Gottes Händen.

Eine besondere Freude war es, dass vereinzelte messianische Juden sich mancherorts der Beterschar anschlossen und dadurch die Einheit des Volkes Gottes (vgl. Eph 2,10 – 3,11; Röm 9 -11) ansatzweise zum Ausdruck kam. Der Zusammenhang zwischen dem Eidg. Bettag und dem jüdischen Jom Kippur war dieses Jahr besonders offensichtlich, weil beide Feiertage auf dasselbe Datum fielen. „Man kann nicht Jesus Christus lieben und sein Volk verachten,“ meinte eine Teilnehmerin. Viele BeterInnen wurden sich der geistlichen Verbundenheit mit dem Volk Israel neu bewusst und proklamierten deshalb mit Überzeugung über allen Juden Gottes Segen.

Ein weiterer erfreulicher Punkt ist die Tatsache, dass es bei den über 70 Gebetstreffen zu keinerlei Störaktionen kam. In ihrer Schlichtheit beeinträchtigten die Treffen in keiner Art und Weise die öffentliche Ordnung und konnten in gutem Einvernehmen mit den Behörden stattfinden.

Die Trägerschaft ist motiviert, in Absprache mit möglichst vielen Kirchen, christlichen Werken und jüdischen Gemeinschaften auch im kommenden Jahr wieder einen Aufruf zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag zu lancieren. Dabei wird es ein wichtiges Ziel sein, vermehrt junge Leute und Familien für diesen bedeutungsvollen Feiertag zu gewinnen und die nächsten Generationen mit in die Verantwortung zu nehmen. Die Erneuerung des Eidg. Bettags möge weiter gedeihen und am Sonntag, den 19. September 2027, noch intensiver und breiter für Land und Leute gebetet werden. Zur Ehre Gottes und zum Segen für die Schweiz!

Für den Trägerkreis:
Beat Schmid, Krattigen, den 16. Okt. 2026

Kontakte für Fragen, Anregungen und weitere Informationen:
E-Mail: eidg.bettag@gmail.com / Handy: 076 400 20 75

www.bettag.ch / www.jeune-federal.ch / www.digiuno-federale.ch